

Jungerberg und Hackelsberg



Foto: R. Roth

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

Nah am Schilf

Zwischen Neusiedler See und Leithagebirge erheben sich die sanften, von Weinbergen umgebenen Hänge von Jungerberg und Hackelsberg. Beide Erhebungen sind durch eine Senke voneinander getrennt.

Aufgrund der hier noch erhaltenen Heide- und Buschvegetation wurden Teile beider Erhebungen zum Naturschutzgebiet erklärt. Im Bereich des 217 Meter hohen Jungerberges steht eine Trockenrasenfläche von etwa 2 ha unter Schutz. Auf dem 192 Meter hohen Hackelsberg ist eine Fläche von rund 9 ha geschützt.

Jungerberg und Hackelsberg sind Eingeweihten als Mekka für Botaniker bekannt. Doch nicht nur aufgrund seiner besonderen Flora sind die beiden Berge einen Besuch wert: Bei klarem Wetter bietet diese kleine Hügelkette auch eine hervorragende Sicht auf die Parndorfer Platte, das Leithagebirge, den Neusiedler See und den Seewinkel.

Beide Berge zählen zu den bedeutendsten Trockenrasenstandorten Österreichs und waren bereits im 19. Jahrhundert Gegenstand botanischer Forschungen. Die heute noch erhaltenen Trockenrasenreste gelten als Reliktstandort zahlreicher Tier- und Pflanzenarten, die in den übrigen Teilen des Landes weitgehend ausgestorben sind.

An einigen Stellen ragt das kristalline Urgestein bis an die Oberfläche des Jungerberges.

Jungerberg und Hackelsberg begrenzen das Becken des Neusiedler Sees im Nordwesten.



Sowohl Junger- als auch Hackelsberg sind Natura 2000 Gebiet. Der Jungerberg gehört zum Gemeindegebiet von Jois, am Hackelsberg hat neben Jois auch Winden am See Anteile.



Foto: R. Roth

Im Westen sanft, im Osten steil

Die südöstlich des Leithagebirges gelegenen Hügel gelten als Resthorn des alpidisch-karpatischen Gebirgsbogens. Ähnlich dem Leithagebirge sind beide Erhebungen aus kristallinen Gestein aufgebaut. Dieser kristalline Kern ist im Bereich der unteren Hanglagen von tortonen Lithothamnienkalken umgeben.

Den besten Blick auf Jungerberg und Hackelsberg erhält man nordwestlich von Neusiedl am See. Von hier aus zeigen sich die unterschiedlich ausgeformten Hanglagen. Beide Hügel steigen von westlicher Richtung her sanft an, um an ihrer Ostseite, infolge der früheren tektonischen Absenkung der panonischen Tiefebene, steil abzufallen.



Der Westhang des Jungerberges wird heute größtenteils von Weinbauflächen eingenommen ...

Durch die keilförmige Gestalt des Hackelsberges entsteht hier bei Westwind - im Raum Neusiedler See sind Westwinde vorherrschend - eine spezielle Thermik. Die Winde werden von den flachen Westhängen kaum gebremst und fegen über den Gipfel hinweg in Richtung

Neusiedler See. Von dort kommen sie in einer Art Sog vom Süden her zum Fuß des Hackelsberges zurück, und bringen aufgewärmte, feuchte Seeluft. Dadurch werden die dortigen Böden in der warmen Jahreshälfte extrem aufgeheizt. Häufig dreht sich der Wind, wodurch die Lagen dann wieder rasch abkühlen. Diese wechselnden Verhältnisse bilden ideale Voraussetzungen für die Gewinnung aromatischer Weißweine.

... während an der Kuppe des Hackelsberges noch ausgedehntere Trockenrasenflächen vorhanden sind.



Unterschätztes Wanderziel

Die Westhänge der beiden Berge, die einstmals von Beweidung geprägt waren, sind heute fast bis an die Gipfel mit Weingärten bebaut. Besonders der Jungerberg bei Jois besteht fast vollständig aus Weingärten, während sich an Teilen des Hackelsberges noch etwas größere Trockenrasenflächen finden. Bis ins Jahr 1945 befand sich am Hackelsberg eine Segelflugstation.

Nur wenige Touristen machen einen Abstecher in das Gebiet, obwohl beide Hügel sehr gut zu Fuß erkundet werden können. Eine kunsthistorische Attraktion ist der Sonnenanbeter bei Winden am See, eine ursprünglich für die Weltausstellung in New York erschaffene Stahlplastik, die weithin sichtbar über der Landschaft thront. Wer den kurzen Weg von Winden hierher wandert, wird mit einem überragenden Ausblick auf den Naturraum Neusiedler See belohnt. Von hier aus offenbart sich auch die Bedeutung des Neusiedler Sees im großräumigen Kontext - als Übergangsgebiet zweier völlig unterschiedliche europäischer Großräume: den Alpen und der Kleinen Ungarischen Tiefebene.

Beliebtes Ausflugsziel: der Sonnenanbeter des Künstlers Wander Bertoni bei Winden am See.



Foto: W. Prummer

Die Kulturlandschaft

An den Westhängen beider Hügel dominieren ausgedehnte Weinberge, die von einigen wenigen Ackerstreifen durchsetzt sind. Lediglich an den Höheren Lagen und an der Kuppe des Hackelsberges sind noch wenige, durch Beweidung entstandene Trockenrasenreste vorhanden.

Am Jungerberg reicht die weinbaudominierte Kulturlandschaft bis fast an den Oberhang, wo lediglich ein kleiner Streifen von einem niedrigen Laubwald bedeckt ist. Auf der Kuppe selbst dehnen sich ebenfalls Weingärten aus. Die West-Süd-West Hänge des Junger-



Foto: T. Zschmeister

berges wurden durch die intensiv landwirtschaftliche Nutzung stark terrassiert. Die zahlreichen, 2 bis 4 Meter hohen Weingartenterrassen sind durchwegs von Gebüsch bewachsen.

Lebensraumtypen und ihre Charakterarten

Die für Beweidung zu steilen südöstlichen Abhänge von Hackelsberg und Jungerberg sind von einem Trockenbuschwald mit vorherrschender Flaum-Eiche (*Quercus pubescens*) bedeckt. Diesem noch weitgehend naturbelassenen Wald ist ein Strauchmantel mit Zwerg-Weichsel (*Prunus fruticosa*) und Bibernelle-Rose (*Rosa pimpinellifolia*) vorgelagert.

Den Trockenrasenflächen am Südwesthang des Hackelsberges fehlen die zahlreichen kalkliebenden Arten der Kalktrockenrasen des nahen Leithagebirges. Das trockene Mikroklima und die geringe Mächtigkeit des Bodens begünstigen eine äußerst artenreiche und spezialisierte Lebensgemeinschaft, die sonst für den mediterranen Raum und für die Steppengebiete Südosteuropas typisch ist.

Trockenrasen am Hackelsberg, vom Jungerberg aus betrachtet.

Die Walliserschwengel-Trockenrasenflächen in den oberen Hanglagen werden dominiert vom Österreichischen und Pontischen Beifuß (*Artemisia austriaca*, *A. pontica*). Weitere Besonderheiten sind der Dillenius-Ehrenpreis (*Veronica dillenii*) und der Steppen-Mannschild (*Androsace elongata*). Weiter unten hat sich ein typisches Weidekuschelgelände entwickelt, das hauptsächlich mit Weißdorn (*Crataegus monogyna*) bewachsen ist. Insgesamt ist dieser Biotoptyp am Jungerberg etwas artenärmer als am Hackelsberg.

Weitaus größere Flächen am Hackelsberg nimmt ein Erdseggen-Furchenschwengel-Trockenrasen ein, der vorwiegend an den nördlichen Hängen anzutreffen ist. Verglichen mit den sonnenseitigen Hängen ist die Artenvielfalt hier wesentlich geringer. Bestandsbildende Gräser sind der Furchen-Schwengel (*Festuca rupicola*), der Echte Wiesenhafer (*Avenula pratensis*) und die Erd-Segge (*Carex humilis*).



Foto: E. Weber

Eine botanische Rarität ist die Rapunzel-Glockenblume.

Steckbrief: Gürtelskolopender

Überklasse: Tausendfüßer (*Myriapoda*)

Klasse: Hundertfüßer (*Chilopoda*)

Ordnung: *Epimorpha*

Familie: Skolopender (*Scolopendridae*)

Gattung: *Scolopendra*

Art: Gürtelskolopender (andere Namen: Mittelmeerskolopender; Europäischer Riesenläufer)

Wissenschaftlicher Name: *Scolopendra cingulata*

Länge: 10 - 15 cm

Lebensweise: Nachtaktiv, tagsüber unter Steinen und Bodenspalten. Lebt sehr zurückgezogen und ist schwer nachzuweisen.

Nahrung: Insekten und kleine Wirbeltiere.

Charakteristisches Merkmal: Erscheint gestreift, zur genauen Bestimmung müssen aber Genitalien untersucht werden.

Besonderheit: Greift bei Gefahr an. Leicht giftig - Biss harmlos aber schmerzhaft.



Foto: F. Geller-Grimm

Besonders erwähnenswert ist das Vorkommen zweier extrem seltener, vom Aussterben bedrohten Pflanzen: die Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*) sowie die Blaugrau-Blausommerwurz (*Phelipanche caesia*).

Berühmtheit erlangte der Hackelsberg auch wegen seiner artenreichen Fauna. Insgesamt 1080 Schmetterlingsarten wurden im Gebiet bereits nachgewiesen, wovon rund 80 in Österreich nur hier anzutreffen sind. Die Schmetterlingsfauna am Hackelsberg ist derartig bedeutend, dass sich sogar ein eigener Band aus dem Jahr 1979 ausschließlich mit der Dokumentation dieser Population beschäftigt. Wie wichtig die unter Naturschutz stehenden Trockenrasen sind wird durch die Tatsache deutlich, dass nur rund 7 % der Schmetterlingsarten am Hackelsberg nicht an dieses vergleichsweise kleine Naturschutzgebiet gebunden sind.



Foto: T. Zechmeister

Eine Besonderheit am Hackelsberg ist auch das Vorkommen des Gürtelskolopenders (*Scolopendra cingulata*). Diese bis zu 15 cm große Hundertfüßerart ist normalerweise im Mittelmeerraum beheimatet und konnte in Österreich bislang nur am Hackelsberg nachgewiesen werden. Charakteristisch für den Hackelsberg ist auch das verhältnismäßig häufige Auftreten der Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), einer der größten europäischen Eidechsenarten mit bis zu 40 cm Gesamtlänge.

Gefährdungsfaktoren

Die einst ausgeprägten Trockenrasen an Jungerberg und Hackelsberg wurden durch die Landwirtschaft bereits stark zurückgedrängt. Die noch erhaltenen Reste sind zum einen von Verbuschung bedroht, zum anderen wird durch Siedlungserweiterung in Winden und einzelne Bauprojekte Druck auf wertvolle Flächen ausgeübt.

Die Einwanderung standortfremder Problemarten wie Götterbaum (*Ailanthus altissima*) oder Robinie (*Robinia pseudoacacia*) wirkt sich negativ auf Leitarten wie Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Zerreiche (*Quercus cerris*) oder Hainbuche (*Carpinus betulus*) aus. Ein spezielles Problem stellt die sich rasch ausbreitende Robinie dar, welche den Boden mit Nitrat anreichert, wodurch dort mit der Zeit nur noch nährstoffliebende Pflanzen vorkommen.

Von fortschreitender Verbuschung bedroht sind die Trockenrasenreste am Jungerberg.

Summary

Jungerberg and Hackelsberg are two hills situated in the north-west of the Lake Neusiedl area. As well as the close by Leithagebirge and the Ruster Hügelland both hills are considered as the most eastern foothills of the Alps.

For a long time, the range has been a famous research destination for botanists. The Hackelsberg is also famous for its large butterfly population. 1080 different kinds of butterflies have their habitat on this small hill.

In former times species-rich dry grassland covered almost the whole surface of both hills. Due to the expansion of viticulture, a lot of these precious habitats have already gone lost. With the end of grazing management these spaces of dry grassland are threatened by becoming overgrown by bushes and trees. The expansion of the settlement area also endangers precious habitats on both hills.

Literatur

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., o. J., Naturschutz im Burgenland. Teil I: Geschützte Gebiete. - Eisenstadt.

AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG, Hrsg., 1994, Regionales Landschaftskonzept Neusiedler See West. - Eisenstadt (= Raumplanung Burgenland 1994/1).

FALLY, J. u. M. A. FISCHER, 2000, Pflanzenführer Burgenland. - Deutscher Kreuz.

KASY, F., 1979, Die Schmetterlingsfauna des Naturschutzgebietes Hackelsberg, Nordburgenland. - Wien (= Entomologisches Nachrichtenblatt, 30. Jahrgang, Supplement 1978).

KAUTZKY, J., 2002, Burgenland. Natur erleben. Beobachten. Wandern. - Graz u. a. (= Naturerlebnis Österreich Bd. 2).

WRBKA, T., 1992, Ökologische Charakteristik Österreichischer Kulturlandschaften. - Dissertation an der formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien.

www.wikipedia.de/gürtelskolopender